WIE GEHT ES WEITER MIT DER FERNWÄRME?

Nachfrage bei EWZ, Energie 360° und der Gemeinde Arosa

Von Uwe Oster

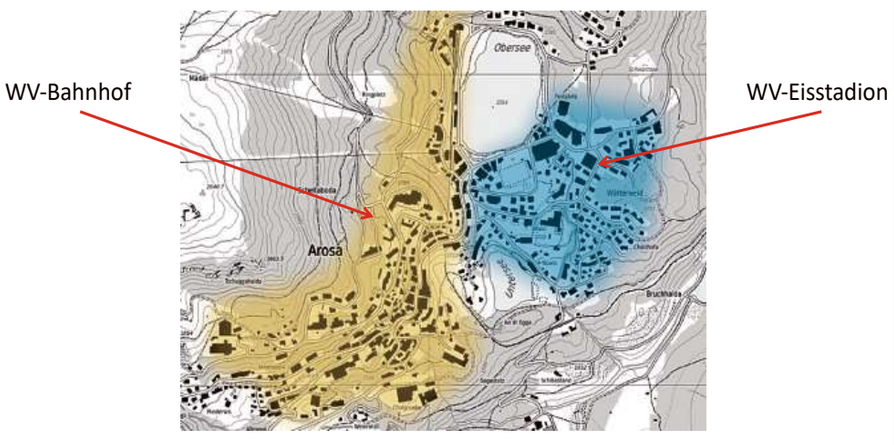
Das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (EWZ) und die Energie 360° wollen in Arosa zwei Wärmeverbünde realisieren, jedes Unternehmen in eigenen Perimetern (siehe Plan). Bei einem Wärmeverbund gibt es keine dezentralen Heizungen mehr in jedem Haus, sondern eine (oder in dem Fall zwei) zentrale Anlagen. Über Fernleitungen kommt die Wärme dann ins Haus und wird über eine Fernwärmestation in das Haussystem geführt. Beheizt werden sollen die zentralen Heizanlagen mit Hackschnitzeln, die in der Haspelgrupe produziert würden, wo eine entsprechende Anlage bereits in Betrieb ist. Der Holzanteil soll zwischen 85 und 95 Prozent betragen. Nur in Spitzenzeiten soll mit Heizöl ergänzt werden. Im Wärmeverbund Eishalle könnte zudem die bei der Eisproduktion entstehende Abwärme in das System überführt werden.

Ihre Pläne stellten die beiden Unternehmen im Januar bei einer Informationsveranstaltung vor. In Folge sollte «der Markt abgefragt», sprich die Eigentümer der Liegenschaften gefragt werden, ob sie sich an die Wärmeverbünde anschliessen würden. Schon bei der Informationsveranstaltung gab es eine rege Diskussion mit vielen positiven Wortmeldungen, die vor allem den Umweltgedanken in den Vordergrund rückten («eine nicht erneuerbare Energie wird durch eine erneuerbare ersetzt»), aber es gab auch kritische Stimmen, etwa bezüglich der Kosten oder der Vertragslaufdauer.

Wir wollten einmal wissen, wie der aktuelle Stand ist und fragten bei den beiden Unternehmungen nach. Beim EWZ bestätigte man auf Anfrage, dass die Stockwerkeigentümergemeinschaften (STWEG) von zwei grösseren Liegenschaften den Anschluss kürzlich abgelehnt haben. «Bezüglich dem weiteren Vorgehen werden wir uns intern und gemeinsam mit der Gemeinde besprechen», erklärt Markus Fischer, Leiter Verkauf Energiedienstleistungen beim EWZ. Daher bitte er noch um etwas Geduld. Grundsätzlich aber zeigt er sich weiterhin optimistisch: «Wir spüren nach wie vor ein grosses Interesse am Verbund, auch von der Gemeinde Arosa. Entsprechend sind wir am Prüfen von Lösungen ohne die beiden Objekte.«

Auch Gemeindesprecher Jan Diener äussert sich zurückhaltend: «Die Gemeinde muss jetzt abwarten, ob und wann der Wärmeverbund zustande kommt. Grundsätzlich würden wir es sehr bedauern, wenn der Wärmeverbund mit einheimischer Schnitzelproduktion nicht zustande kommen würde. Wir werden mit dem EWZ nach Möglichkeiten suchen.»

Positiv angemerkt wird von beiden Seiten, dass die Erneuerung der Kälteaufbereitung für die Eishalle und die Offene Kunsteisbahn Ochsenbühl bereits in der Ausführungsplanung ist. «Hier läuft der Vertrag mit dem EWZ und die Arbeiten werden diesen Sommer ausgeführt, so dass die neue Anlage spätestens zu Beginn der neuen Wintersaison in Betrieb sein sollte», freut sich Jan Diener. «Diese beiden Projekte können unabhängig voneinander gestartet werden», ergänzt Markus Fischer. Anders sieht dies bei der Nutzung der Abwärme aus; diese wäre tatsächlich an das Zustandekommen des Gesamtprojekts gekoppelt.

Bei der Energie 360° gibt man sich derweil optimistisch, was die Umsetzung im eigenen Perimeter anbetrifft. «Wir haben viele positive Rückmeldungen zum Projekt erhalten und rund 90 konkrete Angebote an Interessentinnen und Interessenten verschickt. Daher sind wir zuversichtlich, dass wir ausreichend Kundinnen und Kunden gewinnen werden, um den Wärmeverbund zu realisieren», sagt Melanie Frei, Projektleiterin Kommunikation bei Energie 360°. «Stand heute» sei dies zwar noch nicht der Fall; «allerdings ist eine Rücklaufzeit von mehreren Wochen bei solchen Projekten durchaus üblich. Interessierte Liegenschaftsbesitzerinnen und -besitzer können sich also nach wie vor bei uns melden. Wir haben vorgesehen, dann gegen Ende Mai in einem zweiten Schreiben über den Stand des Projekts und den Zeitplan zu informieren», ergänzt sie.

Perimeter Abgrenzung